

3.2.39.

Liebste, jetzt nachdem ich Deine Briefe v. 20., 22., und 25.1. gelesen habe, geht es mir sehr viel besser. Freilich, warum Du so lange ohne Nachricht von mir geblieben bist, verstehe ich heute noch nicht. Hast Du denn alle meine Briefe bekommen, oder sollte zwischendurch einer verloren gegangen sein?

Heute nachmittag las ich erst Dainens Nachsatz in dem Briefe vom 22. und habe mich herzlich ueber seinen Inhalt wie ueber seinen Ton gefreut. Nun ist, so Gott will, die schlimmste Zeit fuer Dich bald vorueber. Ich bin zwar etwas beunruhigt, daß bis heute das erbetene Kabel noch nicht eingetroffen ist, das mich von der Erteilung des Visums unterrichten sollte. Ob das Consulat entgegen den mir gemachten Veraprechungen jetzt doch Schwierigkeiten macht? Denn die Papiere sind ja heute schon 1 Woche dort. Ich muß mich eben in Geduld fassen.

Die Beschreibungen der weihnachtlichen Voegaenge habe ich Dir nur gegeben um Dich zu beruhigen, damit Du sahest, daß ich gut behandelt und gepflegt werde. Und das ist auch heute noch so. Die andere Seite kannten wir vorher, und in den ersten Wochen trat sie auch nicht so zutage. Ich habe es gut gemeint und wollte Dich nicht unnoetig beunruhigen; deshalb schrieb ich, daß es mir gut ginge. In Wirklichkeit habe ich in der ganzen Zeit sehr unter der Sehnsucht nach Euch und insbesondere nach Dir gelitten; aber sollte ich es Dir noch schwerer machen, als Du es schon so hattest? Und die ganz schlimmen Tage habe ich Dir in allen Einzelheiten geschildert.

Du brauchst mir nicht zu schreiben, wie es Dir geht; ich habe es auch so gefuehlt. Aber die Sicherheit des Wissens ueber Deinen Zustand ist mir schon lieber, als wenn Du xam mir schreiben wuerdest, es ginge Dir gut. Auf Deine Briefe konnte ich wenigstens versuchen, Dir gut zuzureden; ob mir das gelungen ist, wirst Du mir erzahlen, wenn wir erst wieder zusammen sind.

Und ich bin so recht von Herzen froh, daß Du schreibst, daß Deine Erlebnisfaehigkeit noch genau so stark ist wie damals, als wir uns zum ersten Male begegneten. Ich freue mich auf Dich und hoffe, daß ich auch wieder juenger werde. Meine Liebe ist freilich noch unveraendert und genau so jung wie im Jahre 1926.

Die Dokumente sind angekommen, der Empfang Dir bestaetigt, und dann sind sie sofort ~~wider~~ an die Pruefungskommission weitergesandt worden. Eine Antwort auf meinen Antrag auf Zulassung zum Examen habe ich noch nicht, werde auch wohl noch mehrere Wochen damit warten muessen. Sobald ich die Entscheidung in Haenden habe, bekommst Du natuerlich sofort Nachricht. Deine Fragen zu beantworten ist nicht ganz leicht. Doch ich will es, soweit ich es kann, versuchen.

- 1) Daß ich auf keinen Fall in der Stadt New York mich niederlasse, schrieb ich Dir ja schon ganz ausfuehrlich. Bis zur Erteilung der Lizenz (Approbation) muß ich aber hier bleiben. Das naechste Staatsexamen findet Ende Juni statt und dauert 3 Tage. Mit der Benachrichtigung, ob ich bestanden habe, kann man aber erst anfangs Oktober rechnen. So hat ein College, der Ende September das Examen bestanden hatte, erst Anfang Januar die Lizenz erteilt bekommen. Eine Niederlassung kommt vorher, wie Du weißt, nicht in Frage.
- 2) Wo ich mich niederlassen kann, kann ich heute noch nicht sagen, da das von den oertlichen Verhaeltnissen abhaengt, die im September oder Oktober vorliegen. Gehen wir in eine mittlere Stadt oder

in eine Stadtrand siedlung, so ist die Frage die, ob es richtiger ist, ein kleines Hauschen zu mieten, was unter Umstaenden wunderschoen sein kann, oder in einem Appartmenthause wohnen werden, was fuer Dich wesentlich einfacher und bequemer und evtl. fuer die Praxis wichtig ist. Aber auch das laeßt sich beim besten Willen jetzt noch nicht entscheiden. Und selbst wenn ich eine Entscheidung treffen koennte, moechte ich es nicht tun, weil es mir daran liegt, daß Du da ein Woertchen mitreddest. Einverstanden?

- 3) Deshalb ist auch die Entscheidung außerst schwierig, was Du mitbringen sollst. Die Praxiseinrichtung scheint mir unbedingt notwendig. Ich werde morgen frueh mit einer hiesigen Niederlassung einer deutschen Firma verhandeln und dann Entgueltiges schreiben. Wenn die Lagerung eines groeßeren Lifts hier nicht wesentlich teurer wird, ist es natuerlich richtiger, das Herren- und Schlafzimmer mitzubringen, selbst auf die Gefahr hin, daß wir sie in einem Appartmenthause nicht unterbringen koennen. Auf keinen Fall wuerde ich den alten Schrank mitbringen; die beiden Zimmer kann man hier, wenn auch nur fuer ein paar Groschen, loswerden.- Gardinen und Zubehoer laeßt sich in einem Lift unter allen Umstaenden unterbringen. Von den Buechern bringe bitte nur das mit, was wirklich wesentlich ist. Die guten Spielsachen der Kinder sollen mitkommen; sie koennen leicht untergebracht werden. Vor allem Waesche und Kleidung, besonders auch Sommersachen. Leichte Maccounterwaesche soll im Sommer wichtiger sein als seidene, da letztere bei der sehr groeßen Waerme die Feuchtigkeit nicht genuegend aufsaugen soll. Ich werde dieserhalb nochmal mit Loewes und Friedrichs sprechen, die ja schon praktische Erfahrung haben.- Aus demselben Grunde, aus dem ich Dir schrieb, evtl. Herren- und Schlafzimmer mitzubringen, wuerde ich gegenwaertig auch zu der Kueche raten; den Gasherd kannst Du unter allen Umstaenden verkaufen, da hier angeblich in allen Wohnungen, auch in den kleineren Staedten, Gas- oder elektrische Herde vorhanden sind. Alle Sachen wuerde ich in moeglichst gutem Zustande mitbringen, d.h. sie entweder instand setzen lassen oder auswechseln. Wichtig sollen Ventilatoren sein. Am richtigsten waehlt man recht groeße, deren Propeller sich auch langsam drehen koennen, und die sich um ihre vertikale Achse automatisch schwenken, wenn sie in Betrieb sind. Wenn Du es aus meiner Beschreibung nicht verstehst, -kannst Du Dir bei Siemens oder v. Rolffs & Helle Auskunft geben lassen. Moeglichst Aalstrom, wenn es das gibt. Stehlampen sind wichtig, wurde mir gesagt.
- 4) Du mußt Dir ueberlegen, wie wir es bis zum Zeitpunkte der Niederlassung machen wollen. Das Lift kann natuerlich nur einmal ausgepackt werden. Bis zu dem Zeitpunkte, an dem ich ~~ich~~ entgueltig maenen, oder richtiger unseren Wohnsitz gewaehlt habe, werden wir moebliert wohnen muessen: Was Du in diesem Raume an persoenlichen Sachen außer Kleidung, Waesche usw. haben willst, darfst Du also nicht mit in das Lift packen. Lasse aber nicht mehr draußen, als notwendig ist, fuer Sommer und Winter und einige ~~Dinge~~, die wir gern um uns haben. Auch von den Sachen der Kinder wuerde ich lediglich das Notwendige nicht in das Lift packen lassen.
- 5) Um eine Stellung fuer Dich koennen wir uns erst bemuehen, wenn Du hier sein wirst. Gegenwaertig hat das keinen zweck, und Du kannst ganz beruhigt sein, daß hinterher etwas gefunden wird. Das wurde mir jedenfalls hier von allen, mit denen ich darueber sprach, gesagt. Wie die Dinge außerhalb N.Y. liegen, weis ich natuerlich nicht, ich dachte aber, daß Deine Arbeit nur bis zum Niederlassungstermine dauert. Und

bis dahin sind wir des Examinens wegen an N.Y. gebunden. Der Beruf der Masseuse war -entschuldige bitte- eine Idee eines unintelligenten Mannes, der gedacht hatte, Du koenntest dieses Wissen moeglicherweise hinterher in der Praxis verwenden. Ich verstehe aber andererseits ganz genau, weshalb Dir diese Taetigkeit nicht liegt, und dringe keineswegs darauf, da ich sicherlich genug Zeit haben werde, mich selbst, wenn noetig, in dieser Richtung zu betaeetigen. Aber sehr haeufig wird das fuer mich nicht in Frage kommen. Mit bestimmend fuer meinen Vorschlag war auerdem, daB bei der Pflege einer aelteren Dame evtl. solche Kenntnisse von Nutzen sein koennten. Dr. Farmer hatte mir das bestaetigt. Aber Liebste, wichtiger ist es mir schon, daB Du damit nicht unnoetig Deine Kraefte verbrauchst.

Fuer die Ten Nibel.

Keine Ahnung

Um diese Fragen beantworten zu koennen, habe ich heute nachmittag mit Georg gesprochen, nachdem ich lange ueberlegt hatte. Aber es waere mir unmoeglich gewesen, allein das zu ueberlegen, zumal ich von der Existenz von dieser auch Dir bekannten deutschen Firma in N.Y. hatte. Er will mit mir zusammen morgen hinfahren. Entscheiden werde ich aber allein, und wenn ich es fuer richtiger halte, vorher Dich um Deine Ansicht fragen. Mache Dir deshalb bitte keine unnoetigen Gedanken. Es ist ja so schwierig, Entscheidungen zu treffen, wenn man erstens unpraktisch fuer sich selbst ist und auerdem keine Gelegenheit hat, sich zu besprechen. Und eine Verstaendigung ueber diese weite Entfernung nimmt ungefaehr 3 Wochen in Anspruch, wenn es ganz gut geht. So lange wuerdest Du dort nichts unternehmen koennen.

Verschiedene Ratschlaege hatte ich Dir schon in fruheren Briefen gegeben. Bitte doch Walter, daB er mir einen Prospekt ueber zahn-aerztliche Schleifscheibenbohrer mit Preisen schickt; ich kann sie evtl. benoetigen, da bisweilen ein Teil der Schulzahnpflege in kleineren Ortschaften von Aerzten uebernommen werden muB, wie mir gesagt wurde. Ich werde, wenn ich Preise und Abbildungen hier habe mich genau informieren koennen, wie die Dinge liegen und eine Entscheidung treffen, was ich gebrauchen kann.

Deine Berichte ueber die Kinder und Ihre eigenen Briefe haben mir Freude gemacht, und meine Sorgen Jochens wegen sind verfliegen. Ich hoffe, daB sie ^{in Wien} sich hier gut erholen werden, sobald sie von dem Druck, der sie belastet, befreit sind. Und die groeBte Freude war, daB Dein Zustand sich gebessert hat.

Was Du von Lucka und Bang schreibst, habe ich kapiert. Auch fuer mich, liebster Schatz, sagt Herman Bang sehr Schoenes, aber auch mir waren seine Worte in der letzten Zeit graue Theorie. Haette ich mich nicht immer wieder krampfhaft an die Hoffnung geklammert, Euch bald hier zu haben, ich glaube, ich haette dieses "moegliche Glueck" aus tiefster Seele verflucht. Und ich war auch so schon nahe daran. Das ist es ja immer wieder, daB das Bild, das wir uns vom Leben und unseren Faehigkeiten, ^{meinem} es zu meistern, zerstoert wird, sobald die Wirklichkeit kommt und von uns die Probe auf's Exempel verlangt. Wichtig bleibt nur, scheint mir, daB man sich selbst streng kontrolliert und die Linie nicht verlaesst, die das eigene Ich vorgezeichnet hat. DaB man nichts zu bereuen hat. Und bis jetzt, Gott sei Dank, haben wir das beide nicht noetig.

Die Antwort von Bote & Beck hat mich interessiert. Hier kann man die "Matthaeus-Passion" ganz haben; ich weiB freilich nicht, wie sie ist. Auf die "Winterreise" freue ich mich jetzt doch maechtig.

Vielleicht ist es doch ganz richtig, unseren alten Radio-Apparat mitzubringen, denn an eine Neuanschaffung ist vorläufig natürlich nicht zu denken. Man darf dabei nicht vergessen, daß vor der Niederlassung an eine Benutzung nicht zu denken ist, da das Instrument ja im Lift sein würde; und ich glaube, wir würden uns sehr gern, wenn wir viel Geld für die Instandsetzung des alten Apparates ausgegeben haben würden und ihn wegen der evtl. anderen Stromart nicht gebrauchen könnten. Anders wäre das schon, wenn er für Allstrom (oder Wechselstrom von 110-380 V) abgeändert werden könnte. Ich muß dir da wirklich die Entscheidung überlassen. Das kannst du dir überhaupt auf alle Fälle merken: Solltest du aus irgendeinem Grunde anders handeln, als ich vorgeschlagen habe, so bin ich selbstverständlich einverstanden. Denn ich kann so wenig deine Gründe von hier aus beurteilen, wie du die meinen von dort aus. Und wichtig ist mir ausschließlich, daß ihr hier seid; alle andern Dinge sind letzten Endes äußerlich und deshalb nicht ausschlaggebend.

Soll ich noch etwas von mir erzählen? Es gibt wenig Neues. Ich habe mich in das Unvermeidliche gefügt, bis du mit mir das alte Leben neu beginnst. Das will sagen, daß ich von mir aus jede Äußerung vermeide, zu nichts Stellung nehme, aber auch jedem unnötigen Zusammensein mit den Menschen und ihrem Kreise aus dem Wege gehe. Eine andere Lösung wußte ich nicht, und ich hoffe, daß du einverstanden bist. Ich kann sogar kluge Reden für kurze Zeit über mich ergehen lassen, sage "Ja" und höre gar nicht zu. So ging es auch heute nachmittag bei Georg, der schließlich so irritiert wurde, daß er von selbst abbrach.

Mein Gewicht ist jetzt 79,5 kg, aber ich fühle mich psychisch wohler und werde wohl wieder zunehmen, sodaß du mich in alter Form antreffen wirst. Mein Arbeiten geht scheinbar ganz gut, d.h. heute hatte ich noch nicht viel Gelegenheit, das zu kontrollieren. Morgen bekomme ich möglicherweise wieder Post, da heute ein deutsches Schiff eingelaufen ist. Aber die Briefe werden älter sein als die, die ich heute erhielt. Wenn von dir nur erst die Nachricht käme, daß das Visum erteilt wurde! Und außerdem von der Prüfungskommission die meiner Zulassung zum Examen. Ich will vernünftig sein und in beiden Fällen die Geduld nicht verlieren. So, Liebste, ich will noch versuchen, ob ich den Brief heute abend noch in den Kasten werfen kann; sonst muß ich morgen ganz früh zum Hafen und den Brief an das Schiff bringen. Grüße die beiden Trabanten sehr herzlich von mir und sage ihnen, ich schreibe am Sonntag, wenn ich nur die Zeit erübrigen kann. Heute habe ich ja kaum etwas tun können.

Lebe wohl, liebster Schatz, und vergiß nie, wie lieb ich dich habe!

1000 Küsse dir und den Kindern!

Dein

Liebster.

Heute kam ein netter Brief von Hans mit Aufwortechnik.
In dem anliegenden Briefe, Silvan betreffend, erübrigt sich wohl jeder Kommentar.